

Beachtung der Uhrmacher und Juweliere, zumal es sich für viele von ihnen empfiehlt, die Lücken im Warenlager, die vorläufig nicht in der gewohnten Weise geschlossen werden können, durch Hinzunahme anderer Waren fachlichen Charakters wenigstens teilweise zu schließen, zu denen auch Waren aus Bernstein, vor allem Schmucksachen, Geräte und Tischuhren gehören.

Raubüberfall auf einen Uhrmacher. Kürzlich erschien bei dem Uhrmacher Felix Brückner in Dresden ein Mann, der schon mittags vorgesprochen hatte, um angeblich zwei Trauringe zu kaufen. Plötzlich zog er eine geladene Schreckschusspistole aus der Tasche und richtete sie gegen den Uhrmacher. Dieser ließ sich jedoch nicht einschüchtern, sondern faßte den Mann, hielt ihn fest und rief um Hilfe. Der Täter, ein erst neunzehnjähriger Mensch, wurde der Polizei übergeben.

Einbruchdiebstahl. In der Nacht vom 19. bis 20. Dezember 1939 wurde in das Geschäft des Uhrmacher-Obermeisters Emil Lehmann, Dresden, eingebrochen. Gestohlen wurden u. a. alle noch vorhandenen Taschen- und Armbanduhren, etwa 150 Stück, einige Stuhuhren und Reisewecker, je zwei Brillant-Kolliers und -Ringe, 70 Schmuckringe, 24 Trauringe und andere Edelmetallsachen.

Recht und Steuer

Einkommen- und Lohnsteuer in der Ostmark. Das Einkommensteuergesetz und die Lohnsteuerdurchführungsbestimmungen sind in der Ostmark eingeführt worden. Die Vorschriften sind schon auf die Veranlagung für das Kalenderjahr 1939 anzuwenden, die etwa Mitte 1940 vorzunehmen ist. Hinsichtlich der Lohnsteuer gilt jedoch eine Einschränkung; die Vorschriften über die Lohnsteuer sind anzuwenden: 1. bei laufendem Arbeitslohn nur für den Lohn, der für einen nach dem 31. Dezember 1939 endenden Lohnzahlungszeitraum gezahlt wird; bei Monatsgehältern gelten also die Vorschriften erst für das Januar-Gehalt; 2. bei sonstigem, insbesondere einmaligem Arbeitslohn, der nach dem 31. Dezember 1939 gezahlt wird.

Die Wehrsteuer wird von Wehrpflichtigen, die zum Wehrdienst einberufen sind, für die Dauer ihrer Wehrdienstleistung nicht erhoben. Demgemäß ist bei Arbeitnehmern, die einberufen worden sind, ab sofort eine Wehrsteuer nicht mehr einzubehalten und abzuführen. Das gilt nicht nur für den laufenden Arbeitslohn, sondern auch für sonstige Bezüge, die dem Arbeitnehmer während der Dauer des Wehrdienstes zufließen. Von selbständigen Gewerbetreibenden (Veranlagte) sind bis zum Empfang des Wehrsteuerbescheides für 1939 keine Vorauszahlungen auf die Wehrsteuer mehr zu entrichten, wenn sie sich am Fälligkeitstag der Vorauszahlung bei der Wehrmacht befinden. Für Arbeitgeber ist wichtig, daß die Eintragung auf der Steuerkarte durch diese Befreiung von der Wehrsteuerpflicht nicht berührt wird.

Wirtschaftsteil

Regelung des Warenverkehrs mit den sudetendeutschen Gebieten. Die Geltungsdauer der Verordnung zum Schutze der sudetendeutschen Wirtschaft vom 15. Oktober 1938 ist kürzlich bis zum 30. Juni 1940 verlängert worden. Personen, Firmen und Dienststellen im Deutschen Reich außerhalb der sudetendeutschen Gebiete dürfen also Waren, die durch die Reichsregierung bestimmt werden, bis Ende Juni 1940 im Sudetengau weder erwerben noch in das übrige Reichsgebiet verbringen. In Betracht kommen u. a. Gold, Feinsilber, legiertes Silber, Platin, Palladium, Chrom-Nickeldraht und Benzin. Genossenschaften und genossenschaftliche Verbände in den übrigen Reichsteilen dürfen im Sudetenlande nur mit Genehmigung ihren Geschäftsbetrieb auf den Reichsgau Sudetenland erstrecken, sofern sie auf Wirtschaftsgebieten, die zum Geschäftsbereich des Reichswirtschaftsministers gehören, tätig sind. Natürliche und juristische Personen, die Ende September 1939 im Reich außerhalb des Sudetenlandes ansässig waren, sowie Ausländer dürfen bis Ende Juni 1940 in den sudetendeutschen Gebieten nur mit Genehmigung gewerbliche Unternehmungen, Filialen usw. neu errichten oder dorthin verlegen u. a. m.

Der Edelmetallmarkt. In der letzten Woche wurden am deutschen Markt für technisch reines Platin 4,58 RM notiert. Der Feinsilberpreis betrug am 2. Januar in Berlin (ebenso in Hamburg und Pforzheim) 36 bis 39 RM. Für die Gruppe der Platinmetalle sind die Einkaufspreise bei den Scheideanstalten wie folgt: Iridium 6,50 RM, Rhodium 12 RM, Palladium 2,35 RM, Ruthenium 5 RM, Osmium 4 RM. Feinsilber in Granalien und Anoden 39 RM; hierzu treten die üblichen Zuschläge.

Richtpreise bei Ankauf aus Privathand: Altplatin offiziell 3,20 RM (im freien Verkehr etwa 5,50 RM, im Großhandel etwa 7 RM), altes Feinsilber 34 bis 36 RM, 0,900 Bruchsilber 30,60 RM, 0,800 Bruchsilber 27,20 RM und 0,750 Bruchsilber 25,50 RM.

Der Berliner Börsenkurs für Feinsilber betrug am 3. Januar 36,— bis 39,— RM. Die in Nr. 1 von uns mitgeteilten Preise für Bruchsilber und Silbermünzen haben sich, da ihnen der gleiche Börsenkurs zugrunde lag, nicht geändert.

Silberne Bestecke. Die Preise sind die gleichen wie in der Vorwoche. Wir verweisen auf die Veröffentlichung in Nr. 1.

C. Theod. Wagner, Fabrik elektrischer Uhren, Wiesbaden. Die Bilanz der Gesellschaft am 31. Dezember 1938, die jetzt bekanntgegeben wird, schließt mit 827 502 RM ab. Aktiva: Anlagevermögen 523 160 RM, Vorräte 74 501 RM, Forderungen 215 834 RM (davon an die C. Theod. Wagner G. m. b. H. 47 469 RM), Kasse und Guthaben 14 006 RM. Passiva: Grundkapital 427 300 RM, Rücklagen 77 356 RM, Hypothek und sonstige Verbindlichkeiten 322 846 Reichsmark. Die Abschreibungen auf Anlagen betragen 15 586 RM, die Löhne, Gehälter und sonstigen Kosten 535 279 RM, der Ertrag mit Einschluß der Mieten auf 550 865 RM. Vorstand ist Ingenieur Ernst Wagner, Vorsitz des Aufsichtsrates Fabrikant Carl Wagner.

Kleine Nachrichten. Uhrmachermeister Karl-Heinz Meißner, Bochum, veranstaltete einen Totalausverkauf wegen Aufgabe seines Uhren- und Schmuckwarengeschäftes. — Die Prokura August Jost für das Juwelieregeschäft Anton Rath, Garmisch-Partenkirchen, ist erloschen. — Goldschmiedemeister und Juwelier Bernhard Seitz ist in das Goldwarengeschäft Hermann Seitz, Hannover, Weißekreuzstr. 39, als Gesellschafter eingetreten.

Perfönliches

Herr Kollege Uhrmachermeister Arthur Hoffmann in Striegau, der stellvertretende Obermeister der Uhrmacher-Innung Schweidnitz, feierte am 31. Dezember seinen sechzigsten Geburtstag. Der sehr geschätzte Jubilar ist in Nr. 1 unter den verstorbenen Kollegen aufgeführt worden. Wir hoffen, daß ihm nun ein um so längeres Leben beschieden sein möge!

Kollege Fritz Nöbel in München vollendete sein sechzigstes Lebensjahr.

Das Uhren-, Goldwaren- und Optikgeschäft Otto Zesch, Inhaberin Lucie Zesch, in Bleicherode a. H. konnte auf das sechzigjährige Bestehen zurückblicken.

Herr Kollege Herbert Thamm in Striegau vermählte sich mit Fräulein Gertrud Mosblech aus Köln-Ehrenfeld.

Ihre Meisterprüfung bestanden die Herren Kollegen Stanislaus Augustiniak und Willibald Reinhardt in Wuppertal-Elberfeld, Willy Grub in Geislingen (Steige), Willi Modest und Theodor Schröder in Wuppertal-Barmen, Fritz Müller in Seehausen (Altm.), Helmut Niedehager in Wuppertal-Vohwinkel, Kuno Paschhoff in Hückeswagen und Heinz Stöver in Remscheid.

Gestorben sind die Herren Kollegen Friedrich Zermeyer in Linz a. D. nach kurzer schwerer Krankheit im siebenunddreißigsten Lebensjahre, die Uhrmachermeisterswitwe Pauline Bachmann in Heilbronn-Sontheim, der Juwelier Herr Emil Heilemann in Stuttgart und Herr Generaldirektor Hugo Debach, Vorsitz des Vorstandes der Württembergischen Metallwarenfabrik in Geislingen (Steige).

Otto Hoffmann sechzig Jahre. Am 2. Januar 1940 feierte Otto Hoffmann, Direktor der Firma J. Kienzle, Uhrenfabrik A.-G. in Komotau (Sudetenland), seinen sechzigsten Geburtstag. Seit fünf- undvierzig Jahren ist er in der Uhrenindustrie mit großem Erfolge tätig. Seit 1894 arbeitete er bei der Firma Schlenker & Kienzle in Schwenningen a. N. 1905 kam er in die Kienzle-Filiale Komotau. Während des Weltkrieges wurde ihm durch den Inhaber des Unternehmens, Geheimrat Dr.-Ing. J. Kienzle, die alleinige Führung des Komotauer Betriebes übertragen. Des in ihn gesetzten Vertrauens hat er sich in höchstem Maße als würdig erwiesen. Als durch den Umsturz im Jahre 1918 und die Errichtung der früheren Tschecho-Slowakei das große Absatzgebiet der ehemaligen österreichisch-ungarischen Monarchie verloren ging, verstand es Otto Hoffmann, die Lage zu meistern und das Unternehmen neu zu gestalten; dazu gehörten ebenso sehr gründliche Fachkenntnisse wie kaufmännische Geschicklichkeit. Er behielt auch die Leitung bei, als die Gesellschaft vor einigen Jahren in eine selb-



Direktor Otto Hoffmann
(Archiv)